

Ausstellung vor_ORT im Gespräch mit Niclas Heider



„Brummmm“, 2019, Acryl und Sprühlack auf Leinen
Foto: Niclas Heider, Ausstellungsansicht: Max Méndez

Frage 1 Burg Galerie:

Brummmm hast Du groß auf Deine Leinwand geschrieben, einen Laut, den Kinder für Spiele mit ihren kleinen Autos verwenden. Was bedeutet diese kindliche Klangebene für Deine Malerei?

Niclas Heider:

Meine Arbeit ist an einen Spielzeugteppich mit Stadtmotiv angelehnt, auf dem Kinder mit ihren kleinen Autos fahren. Wie auf diesen Teppichen gibt es auch auf meiner Leinwand Wege und Straßen, die ich als malerische Spuren abbilde. Kind sein und Stadt stehen für mich durch diese Assoziationen in einer engen Verbindung.

In meiner ausgestellten Malerei erinnere ich mich aber auch an den Ort meiner Kindheit zurück – die vorstädtische Reihenhaussiedlung. Hier steht das Haus meiner Eltern. Jeden Morgen fuhr dort der Bus vorbei. Jeden Morgen das typische *Brummmm*. Das Geräusch nehme ich in meiner Malerei auf und stelle es onomatopoetisch dar. Textfragmente oder das Abbilden von Lauten ist für meine Arbeitsweise wichtig und erst durch diese Visualisierung lasse ich die Erinnerung wieder präsent werden. Sie wird so thematisch und in transformierter Form in meiner gezeigten Arbeit deutlich.

Frage 2 Burg Galerie:

Ist Deine Malerei Teil einer Serie von Wahrnehmungen von Stadt?

Niclas Heider:

Die malerischen Elemente der Arbeit spielen auf die Bauten in Einfamilienhaussiedlungen an. Reihenhäuser, die Kopien ihrer selbst sind und sich meist nur minimal voneinander unterscheiden. Ich empfinde diese Art von Siedlung als langweilig, eintönig und spießig. Die gemalten Häuser nutze ich so aber als Bildfiguren und wiederhole sie in mehreren Arbeiten zum Thema Stadt. Als Art Grundstück dient mir dabei die Leinwand, auf die ich die Reihenhäuser des Vororts platziere und damit die dortige bauliche Einfallslosigkeit karriere. Hier gibt es auch keine Individualität mehr und oftmals unterscheiden sich die Menschen in den Bauten nicht wirklich. Alles folgt Regeln und ist genau geplant.

Mit krassen Farben und einem dreckigen, derben, rücksichtslosen Malstil will ich meine Wahrnehmung dieser Stadträume durchbrechen und auffrischen. Alles ist schnell gemalt, eilweise gesprüht und an manchen Stellen kommt die Farbe direkt aus der Tube. Reine Farbigkeit bildet einen Kontrast zu den grauen und blassen Tönen der Reihenhäuser. Den Regeln folge ich in meiner Malerei nicht mehr!

#Vielfalt #Reihenhäuser #Langeweile #reineFarbigkeit #gegenRegeln #Kindsein #onomatopoetisch #Gefühle